VORWORT

Das interzonale Recht ist zu unser aller Leidwesen unverändert aktuell. Die Rechtsverschiedenheiten im geteilten Deutschland haben sich weiter vertieft. Der Gesetzgeber hat geschwiegen und wird wohl auch weiterhin untätig bleiben. Die Rechtsprechung ist daher die wesentliche Rechtsquelle auf diesem Gebiet gewesen und wird es auch in Zukunft sein. Deshalb folgt den Rechtsprechungs-Berichten für die Jahre 1945—1953 und 1954—1957 ein weiterer Band.

Die deutsche Rechtsprechung zum interzonalen Privatrecht umfaßt Entscheidungen westdeutscher Gerichte ebenso wie solche sowjetzonaler Gerichte. Allerdings wird in der Sowjetzone die kollisionsrechtliche Fragestellung des interzonalen Rechts in der Regel nicht anerkannt; für interzonale Sachverhalte ist jedoch auf gewissen Gebieten ein Sonderrecht entwickelt worden. Die einschlägigen Entscheidungen von Gerichten und Verwaltungsbehörden der Sowjetzone sind durch den Zusatz „(sowjet.)“ hinter dem Ortsnamen besonders gekennzeichnet; alle anderen Entscheidungen sind von Gerichten im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erlassen.

Die Entscheidungen sind grundsätzlich ohne Kommentar und nur insoweit wiedergegeben, als sie sich auf interzonenrechtliche Fragen beziehen. Der Abdruck beruht — bis auf vereinzelte Ausnahmen — auf Abschriften des vollen Wortlauts der Erkenntnisse, da sich gezeigt hat, daß Veröffentlichungen in den Fachzeitschriften sowie teilweise sogar in den amtlichen Entscheidungssammlungen in der Regel unvollständig sind.

Die Redaktionsarbeit an diesem Band hat zu einem wesentlichen Teil in den Händen von Fräulein Assessor Dietlind Genzmer gelegen; der Bearbeiter möchte ihr auch hier seinen Dank für ihre tatkräftige Mithilfe aussprechen.

Hamburg, im August 1962

Ulrich Drobnig

Zitierweise: IzRspr. 1958—1959 Nr. . . .